MACHT.MEDIEN – Strategien, Wirkungsweisen und Verantwortung politischer Kommunikation

Die komplexe und dynamische Welt der politischen Kommunikation stand im Fokus der jüngsten Jahrestagung des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) und des Center for Immersive Media (CIM) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg. Unter dem Titel „MACHT.MEDIEN – Strategien, Wirkungsweisen und Verantwortung politischer Kommunikation“ versammelten sich am 9. Mai 2025 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Medien, um die aktuellen Herausforderungen und Möglichkeiten der politischen Kommunikation zu erörtern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Fragen nach der verantwortungsvollen Gestaltung des politischen Diskurses und dem Einfluss von Medien auf die Gesellschaft.

© DHBW Ravensburg

Prof. Dr. Simon Ottler

DHBW Ravensburg
Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK)
ottler@dhbw-ravensburg.de

© DHBW Ravensburg

Franziska Baar, M.A.

DHBW Ravensburg
Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK)
baar@dhbw-ravensburg.de

© DHBW Ravensburg

Prof. Dr. Klaus Birk

DHBW Ravensburg
Center for Immersive Media (CIM)
birk@dhbw-ravensburg.de

© DHBW Ravensburg

Prof. Simon Gallus

DHBW Ravensburg
Center for Immersive Media (CIM)
gallus@dhbw-ravensburg.de

Schlüsselbegriffe: Master-Studiengänge | MBA-Programme | Medienmanagement | Praxis

https://doi.org/10.15358/1613-0669-2025-2-48 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Die Herausforderungen populistischer Kommunikation

Eindringlich schilderte Prof. Dr. Frank Brettschneider von der Universität Hohenheim die Schwierigkeiten, denen sich eine verantwortungsvolle politische Kommunikation gegenübersieht. Sein Vortrag „Populismus und Medien – eine kommunikationswissenschaftliche Einordnung“ warf ein Licht auf die Verbreitung von Verschwörungsmythen und deren potenziell destabilisierende Wirkung auf demokratische Systeme. Seine Aussagen basierten auf einer Studie mit alarmierenden Ergebnissen: Knapp ein Fünftel der Deutschen neigt zu einem rechtspopulistischen Weltbild und zweifelt an der Demokratie. Dieser Misstrauensfaktor unterstreicht die Notwendigkeit einer stärkeren Kommunikationsstrategie von politischen Verantwortlichen, um die Demokratie zu stützen. Prof. Dr. Frank Brettschneider betonte, dass ein funktionierender Staat, der sich aktiv um die Probleme seiner Bürger kümmert, ein Schlüssel zur Lösung dieser Herausforderungen sei. Ebenso wichtig sei die direkte Kommunikation, die auf kommunaler Ebene oftmals schon erfolgreich umgesetzt wird. Mögliche Lösungsansätze verdeutlichte er an einer Übersicht (vgl. Abbildung).

Bildung als Immunisierung

Ulrich Müller, ehemaliger Landesminister in Baden-Württemberg, schloss sich der Bedeutung von Bildung als grundlegendes Mittel zur „Immunisierung der Bürger“ an. In seinem Vortrag stellte er die politische Kultur als unverzichtbaren Rahmen für den politischen Diskurs dar und betonte Seriosität als Goldstandard in der politischen Kommunikation. Angesichts der Radikalisierung durch populistische Vereinfachung und Medienfilterblasen hob Ulrich Müller die Notwendigkeit einer tief verwurzelten, demokratischen Überzeugungskultur hervor.

Perspektiven aus der Krisenregion

Einen ebenso eindrucksvollen wie erschreckenden Perspektivwechsel bot Patrick Enssle, Kriegsreporter und Journalist, der aus erster Hand von seinen Erfahrungen in der Ukraine berichtete. Er verdeutlichte, wie Propaganda in der hybriden Kriegsführung genutzt wird und wie Bilder aus Konfliktregionen an Bedeutung und Einfluss gewinnen. Durch seine Dokumentaraufnahmen wurden die Macht und die Verantwortung der journalistischen Berichterstattung spürbar, wobei er die Bedeutung einer kritischen Analyse unterstrich.

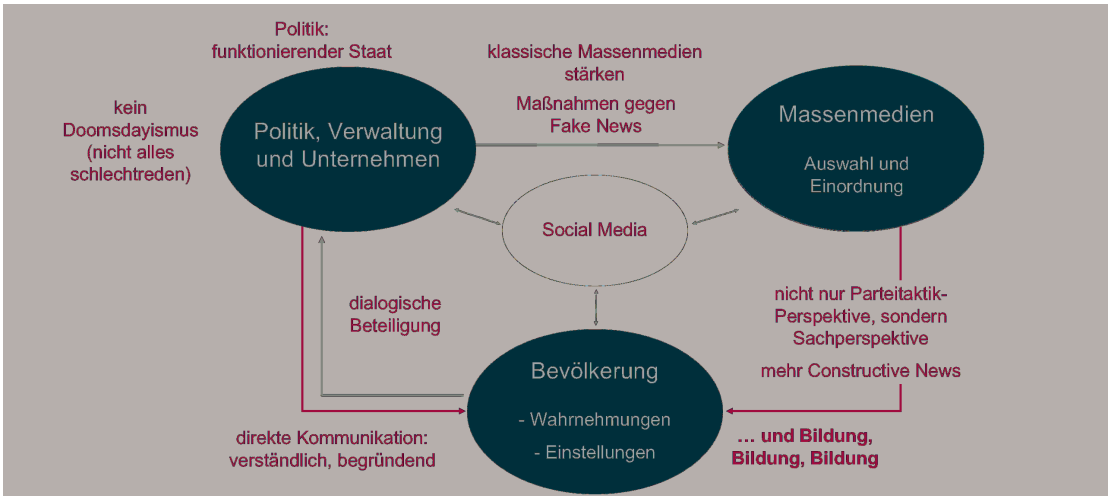
Visuelle Kompetenz als demokratische Grundvoraussetzung

Karin Seiler, Leiterin des Bachelors Knowledge Visualization an der ZHdK in Zürich, wies in ihrem Beitrag auf die Macht der Bilder in gesellschaftlichen und politischen Prozessen hin. Sie postulierte, dass eine funktionsfähige Demokratie bildkompetente Bürgerinnen und Bürger benötigt. Die Entwicklung eines Visual Literacy-Frameworks könnte der Schlüssel sein, um die tiefere Bedeutung und Umsetzung medialer Bilder kritisch zu reflektieren und verantwortungsbewusster einzusetzen.

Gefahren durch Künstliche Intelligenz

Regisseurin Alexandra Hardorf zeigte in ihrem Film „Der Autokraten-Code“ die potenziellen Gefahren, die von der Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) in der politischen Kommunikation ausgehen. Das fiktive Experiment, in dem eine autokratische Führungspersönlichkeit mittels KI für Deutschland erschaffen wurde, regte zu Diskussionen über die moralische Verantwortung und mögliche regulatorische Maßnahmen in der Nutzung moderner Technologien an.

Abbildung: Lösungsansätze zu einer verantwortungsvollen politischen Kommunikation



Quelle: Brettschneider, eigene Darstellung

https://doi.org/10.15358/1613-0669-2025-2-48 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Foto: Simon Gallus

Das Couchgespräch (v.l.n.r.): Michael Reidel, Ulrich Müller, Prof. Dr. Frank Brettschneider, Patrick Enssle, Karin Seiler

Praktische Einblicke und interaktive Formate

Während der Open Lab-Sessions bot sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, kreative Projekte von Studierenden des Mediendesigns zu erkunden. Zum Beispiel von Mariam Raziq, Isabelle Dörner und Jascha Jakob, die ihre App Roomly vorstellten. Die App visualisiert unsere digitale Filterblase, also unsere digitalen Fußspuren. Oder von Laura Rösch, Anna Steiner und Elena Bender, die eine App zur Förderung der Diskussionskultur entwickelt haben.

Abschließende Diskussion und Ausblick

Ein Couchgespräch mit den Vortragenden des Tages, moderiert durch Michael Reidel, Ressortleiter bei der Fachzeitschrift Horizont, setzte den Schlusspunkt der Tagung. Die in derselben Woche stattgefundene, unerwartet holprige Kanzlerwahl erwies sich dabei als hochaktuelles und diskussionswürdiges Thema.

Die Tagung „MACHT.MEDIEN“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass politische Kommunikation sowohl Macht als auch Verantwortung in sich birgt. Bildung, offene und direkte Kommunikation sowie die kritische Reflexion moderner Technologien und Medienstrategien sind entscheidend, um die Demokratie zu stärken und den politischen Diskurs verantwortungsvoll zu gestalten.

Veranstalter und Kontakt

ZEK - Zentrum für empirische Kommunikationsforschung
https://www.ravensburg.dhbw.de/forschung-transfer/kompetenzzentren/zentrum-fuer-empirische-kommunikationsforschung

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Simon Ottler, E-Mail: ottler@dhbw-ravensburg.de

Akademische Mitarbeiterin:
Franziska Baar, MA, E-Mail: baar@dhbw-ravensburg.de

CIM – Center for Immersive Media
https://www.ravensburg.dhbw.de/forschung-transfer/kompetenzzentren/center-for-immersive-media

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Klaus Birk, E-Mail: birk@dhbw-ravensburg.de

Researcher:
Prof. Simon Gallus, E-Mail: gallus@dhbw-ravensburg.de

https://doi.org/10.15358/1613-0669-2025-2-48 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY